

Bestellungen auf die Lippische Landeszeitung
pr. Monat Juni werden von sämtlichen Post-
anstalten für 87 $\frac{1}{2}$ — einschließlich Postgelb
1 $\frac{1}{2}$ — und für Detmold von der Unter-
zeichneten für 75 $\frac{1}{2}$ entgegengenommen.

Die Exped. der Lipp. Landesztg.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 29. Mai.

Präsident v. Rebeckow eröffnet die Sitzung um 12 $\frac{1}{2}$
Uhr. Es ist der Schiffsfahrtsvertrag mit Italien ein-
gegangen. Die dritte Beratung der Gewerbeordnungs-
novelle wird fortgesetzt. Zu § 33 c liegt ein Antrag
der Fortschrittspartei vor, welcher bezweckt, die Tanz-
lustbarkeiten (von denen § 33 c handelt) der polizei-
lichen Erlaubnis gegenüber unabhängig zu stellen.
Abgg. Büchtemann und Richter (Fortschritt) weisen
darauf hin, wie dieser Paragraph zu Wahlbeeinflussungen
benutzt werden kann. Die Verantwortlichkeit für den
Paragraphen trage das Centrum infolge seiner schwan-
kenden Haltung. Abg. Blum (nationalliberal): Die
Regelung dieser Frage kann nicht durch das Reich ge-
schehen, wir müssen sie den Einzelstaaten überlassen.
Abg. Windthorst: Wir wollen die Vergnügungen des
Volkes nicht stören, aber der überhandnehmenden Zügel-
losigkeit muß doch vorgebeugt werden. Abg. Reich-
sperger-Krefeld: Der Paragraph giebt zu der Befürchtung,
daß er zu Wahlbeeinflussungen gemißbraucht
werden könnte, gar keinen Anlaß. Eine heftige Aus-
einandersetzung fand statt zwischen den Abgg. Richter-
Hagen und v. Kleist-Rekow; ersterer warf diesem vor,
daß er heute noch dieselben Tendenzen verfolge, wie
anfangs der 50er Jahre am Rhein; damals habe er
als Oberpräsident der Rheinprovinz alle Tanzver-
gnügungen auf drei Tage im Jahre beschränkt. Abg.
v. Kleist-Rekow: Was gewisse Schreier hier gegen mich
sagen, ist mir sehr gleichgültig. Was ich gethan, habe
ich aus Liebe zu dem armen Volke gethan. Abg.
Richter: Dem Abg. v. Kleist-Rekow muß man seines
vorgerückten Alters wegen Manches zu Gute halten,

darum antworte ich ihm nicht. — Der Antrag der
Fortschrittspartei wird in namentlicher Abstimmung mit
190 gegen 122 Stimmen abgelehnt. — Zu § 35
liegen zwei Anträge vom Abg. Baumbach (Sezessionist)
und vom Abg. Ackermann vor. Ersterer will für den
Betrieb von Schwimmanstalten die polizeiliche Unter-
sagung beseitigen, ferner statt der Worte „wenn That-
sachen vorliegen“ sagen „wenn Bestrafungen wegen
Vergehen oder Verbrechen vorliegen“. Letzterer will für
Ertröbler, Rechtskonsulenten u. die polizeiliche Unter-
sagung. — Der Antrag Baumbach wird nach kurzer
Debatte abgelehnt, der Antrag Ackermann dagegen an-
genommen. — Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste
Sitzung heut Abend 8 Uhr. Rest der Krankenver-
sicherungsvorlage. Schluß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preussischer Landtag.

(Sitzung vom 29. Mai.)

Vizepräsident Frhr. v. Heeremann eröffnet die Sitzung
um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Am Regierungstische Min. Dr. Fried-
berg, v. Scholz, v. Bötticher und mehrere Kommissarien.
— Das Haus tritt in die dritte Lesung der Subhastations-
ordnung ein. Abg. Vender-Königsberg (Fortschr.)
ist gegen die Vorlage, die erhofften Vortheile für den
Grundbesitz wird sie nicht herbeiführen. Abg. West-
burg (Sez.) hat juristische Bedenken, erkennt aber das
Prinzip der Vorlage als richtig an. Abg. Simon von
Zastrow ist überzeugt, daß die Vortheile für den Grund-
besitz in Folge der neuen Subhastationsordnung sich
halb zeigen werden. Abg. Seehusen (Freikons.): Das ist
für die östlichen Provinzen auch sehr nöthig, denn dort
sind die Grundbesitzer in einer sehr traurigen Lage.
Abg. Dirichlet (Fortschr.) befreit dies; die Statistik
ergebe das beständige Zurückgehen der dortigen Sub-
hastationen, namentlich der ländlichen Grundstücke. —
Das ganze Gesetz wird hierauf nach unwesentlicher
Debatte mit einer unbedeutenden Aenderung, die der
nat.-lib. Abg. Enneccerus beantragt hat (bezüglich der
Befreiung der Korrealhypotheken), angenommen, ebenso
das dazu gehörige Gerichtskosten-gesetz en bloc. —
Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr: Petitionen und Anträge.
Schluß 12 Uhr.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Mai. Die „Kreuzzeitung“ bringt be-
reits schon den dritten Artikel über zweijährige Etats
und sie erblickt das Heil für Reichstag und Reich darin,
daß dann die langen Etatsreden, die ja doch nicht sowohl
für das Haus als die Parteigenossen und den Wahlkreis ge-
halten würden, künftig nur alle zwei Jahre stattfinden.
Die überaus zweckmäßige Regierungsvorlage müsse über
kurz oder lang von neuem gemacht werden und es
stehe dann kaum zu befürchten, daß der Reichstag sie
wiederum ablehne. Unter doppelter Parlamentarismus
ist allerdings ein Uebelstand, auf dessen Binderung Be-
acht zu nehmen ist; das vorgezeichnete Heilmittel aber
erregt noch viel größere Bedenken.

* — Bekanntlich ist durch Verfügung des früheren
Kultusministers Dr. Falk der Zeichenunterricht in den
preussischen Volksschulen eingeführt worden als inte-
grierender Bestandtheil derjenigen Bildung, die der
Staat jedem seiner Bürger zu geben sich verpflichtet
hat. Aus diesem Unterricht ist aber Alles verbannt,
was zum eigentlichen Künstlerischen in Beziehung steht,
er beschränkt sich auf das, was jedes Kind leisten und
lernen kann. Da nun nach den bisherigen Resultaten
die Einführung des Zeichenunterrichts sich als ganz
zweckmäßig herausgestellt hat, der Zeichenunterricht auch
zur Hebung des allgemeinen Verständnisses für Kunst
und Kunstgewerbe direkt und indirekt wesentlich beiträgt,
so liegt es dem Vernehmen nach in der Absicht, Vor-
schriften zu erlassen, wonach in den Volksschulen, sowohl
in den Knaben-, als auch in den Mädchenklassen, ein
größeres Gewicht, als bisher auf den Zeichenunterricht
gelegt werden soll.

* — Schon vor drei Jahren reichte der deutsche
Apothekerverein dem Reichsanwalt eine Denkschrift ein,
welche, gestützt auf Gutachten der hervorragendsten
Professoren der Pharmacie und erfahrener Apotheker,
eine Erweiterung des pharmaceutischen Bildungsganges
erstrebte. Dem Direktorium ward der Bescheid, daß
der Vorschlag in Erwägung gezogen werden würde;
aber bis jetzt ist gar nichts in dieser Angelegenheit ge-
schehen. Wenn man die gewaltigen Fortschritte der
Naturwissenschaften und besonders die für den Apotheker
hochwichtige Chemie in Betracht zieht, wenn man ferner

Durch Leid geläutert.

Ein Schwarzwald-Jdyll

Von J. v. W.

(2. Fortsetzung.)

Aber noch ein neuer Gast war an diesem Abend
zum ersten Mal im Vorstich anwesend, das war Franz
Diebold, des Rathschreibers Sohn aus dem Nachbar-
städtchen M. . . ., der „Soldatenfranz“ genannt.
Er stand als Gefreiter bei dem Dragonerregiment in
der Hauptstadt in Garnison und war auf einige Zeit
beurlaubt, um den Seinen bei der Traubenlese Hülfs-
reiche Hand zu leisten. Sein Erscheinen in der klei-
dsamen Uniform erregte ein ungewöhnliches Aufsehen,
seine soldatische Redheit und sein selbstbewusstes Auf-
treten machten ihn schnell bekannt und zum Mittelpunkt
des unruhigen Kreises. Er besaß in hohem Grade die
unverschämte Gabe, in seinen eigenen Beutel zu lügen
und hatte das Glück, von den wenigsten seiner Zuhörer
durchschaut zu werden. Im Gegentheil, die meisten
faßen voll aufrichtiger Verwunderung, seinen Erzählungen
lauschend, und wenn auch die Aelteren ab und zu be-
denklich mit den Köpfen schüttelten und die Mädchen
sich heimlich erröthend anstießen, — sie hörten ihm doch
nur zu gerne zu. Darüber zum Mindesten waren sich
Alle einig, daß der Franz ein vertauselt lustiger und
anständiger Kamerad sei!

Der Einzige, der sich nicht so leicht von den zu-
verfälschten Manieren des neuen Ankömmlings be-
stechen ließ, war Frider. Seiner Bescheidenheit wider-
stand das prahlische Wesen des Soldaten, sein un-
verdorbenes Sinn fühlte sich von der Lügenhaftigkeit
des Erzählers verlegt. Aber am meisten erregte sein
Mißtrauen das unverhohlene Wohlgefallen, das Mädchen
an dem neuen Gast zu finden. Das that ihm
weh und er hätte sie gern vor Jenem gewarnt; aber
hatte er ein Recht dazu, — mußte er nicht fürchten,
die Sache damit nur schlimmer zu machen? Er kannte

Möschens Eigenwillen gut genug; nach reiflichem Ueber-
legen entschloß er sich deshalb, zu schweigen. Ihn
tröstete die Gewißheit, daß Jener nach Ablauf seines
Urlaubs wieder in die Garnison zurückkehren mußte und
daß mit seiner Entfernung auch die Gefahr seiner
Reihenbuhlerschaft schwinde.

Aber war letztere wirklich so groß? Sich selbst
einen verzagten Thoren scheltend, nahm er, als Tanz
und Scherz ihr Ende erreicht hatten, Abschied und ging
in sein Heimbathdorf zurück. Unterwegs mußte er noch
gegen seine Vermuthung ankämpfen, aber er that es
mannhaft und als er an seiner Mutter Haus an-
gelangt war, fühlte er sich alles Argwohns ledig, bat
in seinem Herzen Möschen alles Unrecht ab, das seine
Eifersucht von ihr befürchtet hatte und freute sich doppelt
auf das Wiedersehen über acht Tage. Sorglos und
unbefangen wollte er dann mit dem Soldatenfranz
verkehren und dem wilden Möschen über die harmlose
Besriedigung weiblicher Neugier nicht zürnen. Aber
so bald Franz wieder fortgezogen, galt es nicht länger
zu säumen, sondern dem geliebten Mädchen sein ganzes
Herz zu offenbaren, in der besessenen Hoffnung, von
Möschens die Bestätigung ihrer Liebe und die Erfüllung
seiner sehnlichsten Wünsche zu vernehmen.

Doch wenn Frider wöchentlich nur einmal nach
M. . . . gehen konnte, war für den Reitersmann der
Weg minder weit und nichts hielt ihn ab, schon am
nächsten Abend ins Nachbarstättchen hinüber zu spazieren.
Ihm gefiel die Rolle, die er dort gespielt hatte, über
die Mädchen; warum sollte er darauf verzichten? Er
hatte sein Kennerauge für weibliche Reize in der Stadt
bedeutend geschärft und gut genug bemerkt, daß die
Blicke der Mädchen, besonders Möschens, unablässig an
ihm gehangen hatten. Das dünkte ihm eigentlich nicht
mehr als selbstverständlich! Aber er dachte auch weiter.
Wenn es ihm gelang, die flüchtige Gunst der eben so
reichen wie schönen Tochter des alten Kunzelmann in
eine dauernde zu verwandeln, war er aller Sorgen für
die Zukunft enthoben und nach Quittung seines Dienstes

konnte er sich weich und warm in das reiche Erbe
setzen. Das war ein Ziel, um welches zu ringen noch
der Mühe lohnte! Und würde das Mädchen ihm wider-
stehen können? Er hatte sich in der Residenz schon als
Meister in allerlei verführerischen Künsten gezeigt, —
wie sollten sie hier nicht versagen? Möchte der Duck-
mäuser, der mit Möschen heimlich verlobt sein sollte,
sich nach einer Andern umsehen oder auf seiner Scholle
ledig bleiben, — hier galt es ohne Rücksicht auf ältere
Rechte das Neze auszuwerfen, um einen guten Fang
zu thun.

Mit solchen Gefinnungen begab er sich am nächsten
Tage in den Vorstich, aber die Gesuchte war weder da,
noch ließ sie sich im Laufe des Abends sehen. Das
verdroß Franz, allein, er wußte sich zu helfen. Laut
genug, daß es Viele hören konnten, sprach er sein Be-
dauern darüber aus, im Stillen überzeugt, daß es
Möschens zu Ohren kommen werde. Erschien sie auch
am folgenden Abend nicht, so wollte er sein Spiel ver-
loren geben; kam sie aber, so sollte es ihm eine Lust
sein, den Sohn der Wittwe aus dem Sattel zu heben.

Die listige Aeußerung des Reitersmannes wurde
Möschens schnell genug hinterbracht und schmeichelte ihrer
Eitelkeit in hohem Maße. Wohl hatte es ihr geschienen,
als ob Frider dem Soldaten nicht besonders zugethan
sei, als ob seine Blicke zeitweilig fast ängstlich auf ihr
gewieilt hätten und sie war eine Stunde lang schwan-
kend gewesen, ob sie nicht lieber dem Vorstich fern
bleiben sollte, bis Frider auch dort erschien. Doch war
sie ihm gegenüber denn verpflichtet, von jedem Gefallen
an einem Dritten Rechenschaft zu geben? — Ihr Herz
mahnte leise: Ja! — ihr Stolz und Hochmuth riefen
lauter: Nein! — Und sollte sie auf jedes Vergnügen
verzichten, während er fern blieb? — Das verlangten
weder Vater noch Mutter, das konnte auch Frider ihr
nicht zumuthen! Deshalb war ihr Entschluß bald ge-
faßt und am nächsten Abend schon sah man sie in den
Kreis ihrer Gefährtinnen eilen.

(Fortsetzung folgt.)

erwägt, daß eine allgemeiner Durchföhrung des Nahrungsmittelgesetzes wegen der Thatfache, daß nur an gewissen Orten besondere Untersuchungsämter bestehen können, ohne Mithilfe der Apotheker nicht denkbar ist, und endlich, daß auch an die Feststellung der Identität und Unverfälschtheit der Arzneistoffe immer höhere Anforderungen zu stellen sind (es wird nur an die Unglücksfälle durch Aconitin in Holland und an die großartige Chininverfälschung in Paris erinnert), so dürfte vor Allem eine Vermehrung des akademischen Studiums der Pharmaceuten um mindestens ein Semester ohne weitere Verzögerung einzuföhren sein.

* Harburg, 28. Mai. (Untersuchung von Lebensmitteln.) Die städtischen Kollegien hielten gestern eine Plenarsitzung ab, in der unter andern Gegenständen auch die Einrichtung eines Untersuchungsamtes für Lebensmittel zur Sprache kam, deren Zweckmäßigkeit von allen Mitgliedern der Kollegien anerkannt werden mußte. Dem Magistrat wurde deshalb die Vollmacht erteilt, mit einem hiesigen Chemiker, der das dazu erforderliche Lokal ohne Entschädigung hergeben will, einen darauf bezüglichen Vertrag abzuschließen, in welchem jedoch jederzeitige Kündigung vorbehalten bleiben soll. Die dadurch verursachten Ausgaben für die Stadtkasse können allerdings nur gering sein, zumal die etwa zu verhängenden Strafgeelder in dieselbe fließen werden.

* Bremen, 27. Mai. (Gewitter.) Vorgestern zog ein Gewitter vorüber, welches sich hier kräftig entlud. In mehreren Fernsprechanlagen hat es Funkenerscheinungen hervorgerufen. Wie man der „Wes.-Ztg.“ schreibt, sind derartige Einwirkungen durch aus ungefährlicher Natur und die beobachteten Erscheinungen lediglich auf die Wirksamkeit der zum Schutze der Apparate eingeschalteten Blizableiter zurückzuführen. Da jedoch die Verständigung in den Fernsprechanlagen bei Gewittern meistentheils unvollkommen sein soll, besonders, wenn sich die elektrischen Wolken in der Nähe der bezüglichen Drahtleitungen befinden, so erscheint es uns zur Vermeidung unliebsamer Ueberraschungen am richtigsten, die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen bei Gewittern auf die dringendsten Fälle zu beschränken.

Frankreich.

* Paris, 27. Mai. An 1500 Personen, begleitet von etwa 1000 Neugierigen, versammelten sich heute Nachmittag 2 Uhr auf dem Pöre la Chaise und begaben sich, unter Vorantritt einer rothen Fahne, nach den Gräbern der im Jahre 1871 süßlirten Kommunarorden, um auf denselben Blumen und Blumenkronen niederzulegen. Es wurden eine Reihe von Reden gehalten, die mit den Rufen „Es lebe die Commune, es lebe die Anarchie!“ aufgenommen wurden. Verhaftungen haben nicht stattgefunden; es ist auch sonst kein Zwischenfall vorgekommen. Zahlreiche Polizeiagenten überwachten die Versammlung. — Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Saigon meldet, der Gouverneur sandte ein Bataillon Infanterie mit Artillerie nach Haiphong und ergriff Maßregeln, um die Sicherheit in Tonkin zu gewährleisten. Hier herrscht einmüthig das Gefühl, daß Hue bombardirt und gleichzeitig ein entscheidender Schlag gegen Tonkin geführt werden muß.

* — Eine Depesche aus Damascus meldet den Tod Abd-el-Kaders, des „wilden und sanften Emirs“, dessen Name eng mit der Eroberung Nordafrikas durch die Franzosen verknüpft ist. Er pflegte seit etwa dreißig Jahren in Mekka zu leben, wo er einen französischen Jahresgehalt bezog und das gegebene Wort hielt, nichts mehr gegen den Sieger zu unternehmen. Ob er aber der aufrichtige Freund der Franzosen wurde, als den man ihn heute preist, dürfte denn doch dahingestellt bleiben.

Rußland.

* Petersburg, 28. Mai. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht auf 22 Druckseiten heute die aus Anlaß der Krönungsfeier erfolgten Ernennungen, Beförderungen und Ordensverleihungen, welche das militärische Ressort betreffen. Außer den bereits gemeldeten Verleihungen ist mit dem Wladimir-Orden erster Klasse noch der Großfürst Wladimir decorirt worden, mit dem Wladimir-Orden dritter Klasse der russische Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberst v. Dahler, mit der vierten Klasse die Großfürsten Sergius, Konstantin Konstantinowitsch und Demetrius. Die Brillanten zum Alexander-Newski-Orden erhielten der Militärgouverneur von Moskau, General de Lagardie und General Ganevsky, Kommandeur des Grenadiercorps. 27 Generalleutenante, darunter der Kriegsminister Wannowsky, sind zu vollen Generalen, der Großfürst Alexis zum Generaladmiral befördert worden.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* Detmold, 30. Mai. (Zu dem Giftmord Kruse in Horn) geht uns in Folge des in gestriger Nummer enthaltenen Eingekandts, chemische Analyse des Gerichtsamters Wesel betr., heute der Wortlaut der die Untersuchung betr. Stelle des reichsgerichtlichen Urtheils zu, die wir mit dem Bemerkten veröffentlichen, daß dem Reichsgerichte das vom Herrn Professor Husemann abgegebene Gutachten noch nicht vorgelegen hat, sondern daß dieses erst heute bei dem hiesigen Landgerichte mit dem Ersuchen eingereicht ist, eine chemische Untersuchung durch die Fachbehörde nach § 83 der Strafprozeßordnung anzuordnen. Die besagte Stelle lautet:

Sämmtliche Angriffe der Revisionsschrift gegen die wissenschaftliche Befähigung einzelner Sachverständigen, gegen ihre Glaubwürdigkeit so wie gegen die Schlüssigkeit ihres Gutachtens sind unstatthafte Angriffe gegen die Beweiswürdigung der Vorinstanz, welche keiner Widerlegung bedürfen und für diese Instanz schlechthin unberücksichtigt zu bleiben haben.

Im Uebrigen wäre wohl zu wünschen, wenn für die Folge jegliche Diskussion in den Blättern über diese bis jetzt noch so dunkle Sache bis zur Erledigung vor den Geschworenen unterbliebe, da sonst eine Beeinflussung in der öffentlichen Meinung herbeigeföhrt werden möchte, die weder nach der einen noch nach der anderen Seite hin am Platze ist und durchaus nicht mit dem Zwecke eines Geschworenen-Gerichts in Einklang gebracht werden kann.

* Detmold, 30. Mai. (Erklärung.) In Nr. 122 d. Bl. süßt sich ein Lagenfer in seinem Lokalpatriotismus dadurch verfehlt, daß wir bei Besprechung des Sommer-Eisenbahnfahrplans uns über den zehn Minuten langen Aufenthalt auf den traurigen Stationen Salzußen und Lage beschwert haben und sucht dann die Unnehmlichkeiten eines solchen Aufenthaltes in einer Weise zu schildern, die wirklich kindlich naiv zu nennen ist. Daß der Herr Einsender nebenbei gegen uns auch noch ein bißchen grob wurde, nehmen wir ihm nicht weiter übel, denn wenn man Nichts beweisen kann, so fängt man flott zu schimpfen an. Freilich war es auch von uns etwas gar zu rüchichtslos, Lage, welches schon jetzt im Wonnegefühl einer Centralstation des vereinstigten viel verzweigten lippischen Eisenbahnnetzes schwebt, eine traurige Station zu nennen. Zur Sache selbst müssen wir jedoch bemerken, daß eine gute Bahnhofrestauration noch lange keinen Ersatz für einen übermäßig langen Aufenthalt auf einer Station kurz vor dem Reiseziele gewährt und auch die Bahnzüge nicht dazu da sind, den Bahnhofrestaurationen Verkehr zuzuföhren, sondern das Reisen durch schnellste Beförderung so viel wie möglich zu erleichtern. Es sind ja bei dem Sommerfahrplan die wichtigsten Anschlüsse an die durchgehenden Züge der Strecke Berlin-Köln und vice versa berücksichtigt, aber Manches bleibt noch zu wünschen übrig und wir wissen wohl, daß dieses nicht eher erreicht wird, als bis unsere Sackbahn nach Steinheim durchgebaut ist. Darum ist es Pflicht aller Interessenten, insbesondere aber der Detmolder überhaupt, immer und immer wieder für die baldige Realisirung dieses Projectes zu wirken.

* Detmold, 29. Mai. (Postalisches.) Mit dem 1. Juni tritt die Personenpostverbindung zwischen Detmold und Meinberg wieder in Kraft und zwar aus Detmold 3¹⁵ Nachm., Ankunft in Meinberg 4²⁰; Abfahrt aus Meinberg 8⁴⁰ Nachm., Ankunft in Detmold 9⁴⁵. Ebenso wird von demselben Zeitpunkt ab eine vierte Personenpost zwischen Lage und Lemgo verkehren und zwar im Anschluß an den Zug aus Herford 4⁴¹ Abfahrt aus Lage (Stadt) 4²⁵, Lage (Bahnhof) 4⁵⁰, Herford 5¹⁵, Ankunft in Lemgo 5⁵⁰ Nachm. und zum Anschluß an die Frühzüge nach Detmold 7⁴⁰ und Herford 8⁵⁹ Abfahrt aus Lemgo 6²⁵, Ankunft in Lage (Bahnhof) 7²⁵, in Lage (Stadt) 7⁵⁰ Vorm. Wegen einzelner Veränderungen der bereits bestehenden Posten verweisen wir auf den im Inzeratentheil veröffentlichten Posten-Fahrplan vom 1. Juni d. J.

* Detmold, 29. Mai. (Rundreisebillet.) Auf den größeren Stationen des Eisenbahndirektionsbezirks Hannover werden neben direkten Rundreise- und Sommerbilletts noch 6 Wochen gültige Retourbilletts ausgegeben, welche den Anschluß für die auf den Stationen Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Hainholz, Altona und Köln zum Verkauf ausliegenden Rundreise- und Saisonbilletts ermöglichen.

Bei der beabsichtigten Benutzung dieser Rundreisebilletts wird daher dem Publikum schon von Stationen des Direktionsbezirks Hannover ab erhebliche Fahrpreisermäßigung gewährt.

Die königliche Eisenbahndirektion Hannover hat eine Nachweisung dieser Biletts mit Angabe der Touren und Preise anfertigen lassen, welche bei den Biletzexpeditionen für den Preis von 20 Pfennigen pro Stück käuflich ist.

* Blomberg, 29. Mai. (Der Markt) des gestrigen Tages war vom schönsten Wetter begünstigt, in Folge dessen war auch eine große Menge von Landleuten und Händlern erschienen. An Schweinen, namentlich Ferkeln war das Angebot so groß, wie wir es selten auf einem Markte hier gesehen haben. Die Preise reduzirten sich natürlich Weise auch demgemäß (1 M. 50 $\frac{1}{2}$ pro Woche bei Ferkeln). Die Anzahl der angetriebenen Pferde belief sich auf 130 Stück, die der Kühe auf circa 100. Die Preise für beide waren analog denen des letzten Detmolder Marktes.

— (Trunkenheit.) In unserm benachbarten Kirchdorf Reckföhrchen ist am vorigen Freitag eine tragikomische Geschichte vorgekommen. Es sollte Jemand zur letzten Ruhe bestattet werden; merkwürdiger Weise aber war der Todtengräber, der bei dieser Ceremonie gewöhnlich zugegen sein muß, nicht zu finden. Als die Träger den Sarg ohne dessen Hölfe nunmehr einsenken wollten, ragte derselbe noch über der Erdoberfläche empor, und die verdühten Träger konstatierten, daß die Grube nicht tief genug ausgeworfen sei. Der Pastor ließ in Folge dessen den Sarg erst in die Kirche bringen und durch die Träger der Grube die nöthige Tiefe geben. Später fand man den völlig betrunkenen Todtengräber hinter einem Busche seinen Rausch ausschlassend.

— (Reklamationen.) Seit dem 1. April sind die Untersuchungen der gegen die Einschätzung erhobenen Reklamationen im Gange, und nahen sich nunmehr

ihrem Ende. Wie uns von verschiedenen Seiten mitgetheilt wurde, sind die meisten Reklamationen für begründet erachtet, und ist die von den Eigenthümern für zu hoch erachtete Klassifizierung erniedrigt worden. Aus der Gemeinde Kahlstädt wird uns ein Fall mitgetheilt, der hier noch erwähnt werden mag. Es waren daselbst von 17 Eigenthümern Reklamationen und zwar rechtzeitig (innerhalb der vorgeschriebenen 6 Wochen) eingereicht worden. Durch ein Versehen des Vorstehers war in der Bescheinigung des Rückempfanges auf der Vorderseite der Güterauszüge ein falsches Datum (er hatte sich um 8 Tage geirrt) eingetragen worden. In Folge dessen sind die Reklamationen, als nicht rechtzeitig eingereicht, vom Veranlagungskommissar zurückgewiesen worden. Der Vorsteher hat sich alle mögliche Mühe gegeben, die Sache zu redressiren, bisher aber vergeblich. Die Reklamanten bestehen, und entschieden mit Recht, auf Untersuchung der von ihnen rechtzeitig eingereichten Einwände, die Behörden verweigern aber, und auch mit Recht auf Grund der amtlichen Bescheinigung, eine Untersuchung der Beschwerden.

* Leopoldshöhe, 29. Mai. (Entlassung.) Wie die „Lipp. Post“ mittheilt, ist der hier kürzlich verhaftete Bäckergefell, worüber wir in Nr. 116 dieser Zeitung berichteten, sofort wieder entlassen und bereits nach hier in seine frühere Stellung zurückgekehrt. Es muß demnach der junge Mann unschuldiger Weise verhaftet worden sein.

* Bünde, 27. Mai. (Vom Bliz erschlagen.) Am Freitag Nachmittag gegen 6 Uhr zog ein anscheinend schweres Gewitter in der Nähe unserer Stadt vorüber. Zwischen hier und Südlengern hütete der 13jährige Sohn des Kolon Schwarz aus Südlengern 4 Kühe, während unweit davon der Vater und ein älterer Sohn auf dem Acker beschäftigt waren. Nach einem Bliz mit sofortigem heftigen Donner sahen die mit Bestellung des Ackers beschäftigten Vater und Sohn die Kühe mit dem Hirt an der Erde liegen. Sie eilten hinzu und es ergab sich, daß der 13jährige Sohn vom Bliz erschlagen war, mit ihm eine der Kühe, während die 3 anderen Kühe nach kurzer Zeit wieder aufstanden. An dem erschlagenen Kinde waren außer den zersplitterten Holzschuhen keine äußeren Verletzungen wahrzunehmen. — Eine der betäubt gewesen Kühe ist noch nachträglich gestern gestorben. (B. T.)

* Lippspringe, 26. Mai. (Zurückgesandt.) Der in der Anstalt Bethel (für Epileptische) bei Bielefeld vermisste junge Mann ist hier gestern aufgegriffen und nach Bethel zurückgesandt. (B. V.)

Die Internationale Landwirthschaftliche Thierausstellung zu Hamburg 1883,

auf welche die Blicke aller Fachkreise mit Spannung gerichtet sind, wird voraussichtlich ebenso wie ihre Vorgängerin, die Internationale Landwirthschaftliche Ausstellung Hamburg 1863, ein Merkstein in der Geschichte des deutschen Landwirthschaftlichen Ausstellungswesens werden. Letzterer war es vorbehalten, für die landwirthschaftlichen Ausstellungen ein System zu schaffen und Anregung zu geben, daß überall in deutschen Landen kleinere Lokal- und Provinzialthierschauen abgehalten wurden. In Folge dessen hat die Thierzucht einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen. England, welches seit je auf diesem Gebiete eine führende Stellung einnahm, sieht heute nicht nur mit Achtung, sondern theilweise mit Furcht auf Deutschlands Thierzucht. Die Hamburger Ausstellung wird zeigen, was Deutschland geleistet hat und leisten kann. Es wird trotz reger Theiligung Englands und anderer Staaten an der Hamburger Ausstellung dieses Mal ihnen nicht so leicht werden, Deutschland zu besiegen. Vor zwanzig Jahren war es leicht, uns zu überbieten, deshalb brachte man das Vieh von weither zur Ausstellung, heute ist es schwächer und trotzdem bleibt man nicht zu Hause. Aber ist die Zahl der vom Auslande kommenden Thiere auch etwas geringer, groß ist sie immerhin, so sind jedenfalls so vielerlei verschiedene und seltene Racen und Schläge vertreten, daß der Besucher zum Staunen und der Fachmann viel Nützliches zu lernen Gelegenheit haben wird. Unter den hochbeden Vollblutpferden wird auch ein seltener Amerikanisch-Arabischer Hengst und ein Araber Hengst vom Rap der guten Hoffnung vertreten sein. Die königlich preussischen Haupt- und Landesgestütze haben nicht versäumt, ausgezeichnete Thiere anzumelden. Aus Oesterreich-Ungarn kommen Pferde von enormem Werth. Privatgestütze und einzelne Züchter haben ebenfalls höchst werthvolle Zuchtperde angemeldet. Die berühmte Stand Stud Company in Whitefield bei Manchester schickt allein über 20 Pferde herüber. Ein schottischer Züchter stellt einen Hengst des starken Wagenschlages aus, den er nicht unter 1000 Pfund Sterling verkaufen will. Aus Norwegen kommen viele schöne Pferde der Norischen und der Gudbrands-Race, auch die Norwegische Landrace wird nicht unvertreten bleiben. Ueberhaupt wird die erste Hauptgruppe der Abtheilung I ein so ausgezeichnetes, werthvolles Material an „Zuchtperden“ darbieten, daß allein diese zu sehen, eine Reise nach dem weit und breit beliebten Hamburg werth erscheint. Wir werden nicht versäumen, nächstens einige weitere Mittheilungen über die anderen Abtheilungen der Thierausstellung zu machen, wollen aber schon heute nicht unerwähnt lassen, daß auch eine Reihe vornehmer, ja fürstlicher Persönlichkeiten, Anfang Juli d. J. sich in Hamburg ein Rendezvous geben werden, das wohl durch Glanz und Prachtentfaltung dem Ruhmeskranz der alten Hansestadt ein neues Reiz einflößen wird.

Für Naturfreunde.

Wer die Weserlandschaft von Hameln bis zur Porta kennt, wo die Schaumburg mit der Pöschburg, der hohe Süntel und der Hohenstein mit seinen Klüften und Felsenriffen aus der Wesergebirgskette emporragen, wo der Langenfelder Wasserfall schäumend in die Tiefe des Schneegrundes hinabstürzt, wo sich die vielbesuchten Orte Steinbergen mit der Arensburg und Bad Eilsen idyllisch aneinanderreihen, der kennt auch die ruhenden Klippen mit ihrer weitgestreckten Aussicht. Mit Recht läßt sie der Tourist nur selten unbefucht, denn der Punkt gehört zu den schönsten im gesamten Nordwestdeutschland. Vom Gipfel des Berges richtet sich der Blick den anmutigen Windungen des Weserstromes folgend von der Porta Westfalica vorüber am Schlosse Varenholz, Kloster Möllenbeck, den freundlichen Städten Rinteln und Oldendorf und dem Kloster Fischbeck bis zu den Thurmspitzen Hamelns, gegen Süden gegen die Bergrücken der Pyramonten Berge und des Teutoburger Waldes mit dem Hermannsdenkmal, ja bei heiterem Himmel im Osten bis zur Spitze des Brodens, welcher ganz in blaue Ferne gerückt über den Thürmen der Schaumburg am Horizonte aufluchtet. Und doch ist zur Zeit die Fernsicht nur nach dem Südrücken des Berges völlig erschlossen; sie ist im Uebrigen mehr oder weniger durch hohe Buchenbestände verdeckt, so daß der herrliche Blick in die norddeutsche Tiefebene, nach dem Harz mit dem Idarthurm, den Städten Minden, Bielefeld, Obernkirchen, dem freundlichen Eilsen inmitten der Auepforte und der Blick sowohl in das walddige Auetal, als auf die Bergkette selbst dem Auge des Naturfreundes verschlossen blieb.

Es muß daher als ein dankenswerthes Unternehmen bezeichnet werden, daß der Verschönerungsverein zu Rinteln, aus dessen Mitte sich Ende v. J. ein Komitee bildete, die Errichtung eines Rundsichtsturmes auf den ruhenden Klippen in Angriff nahm. Seitdem das Thurmbaukomitee durch die Genehmigung des königlichen Oberpräsidiums zu Kassel in die Lage versetzt worden ist, zur Deckung der Baukosten eine Lotterie veranstalten zu dürfen, erscheint die Ausführung gesichert.

Ganz besonderes Interesse gewinnt die Thurmbau-Lotterie insofern, als Chr. Kröner an der Akademie zu Düsseldorf, unser größter Thier- und Landschaftsmaler, aus Liebe zu seiner Heimat — Kröner wurde in Rinteln geboren — ein Delgemälde (Thier- und Landschaftsstück nach Motiven aus dem Oberharz) ausführte und dasselbe freigebig als Geschenk für die Lotterie dem Komitee zur Verfügung stellte. Das Bild hat einen Kunstwert von mindestens 3000 M. und zeigt dasselbe, wie alle Kröner'schen Werke, sowohl als Thier- und Landschaftsstück in gleicher Weise die höchste künstlerische Vollendung. Herr Chr. Kröner hat fernerhin das Thurmbaukomitee mit den photographischen Nachbildungen von vier anderen seiner Kunstwerke in vorzüglichster Ausführung überrascht. Diese Bilder werden ebenfalls als Gewinne in der Thurmbau-Lotterie figurieren. Dieselben enthalten die bekannten Darstellungen: „Vor dem Kampfe“, „Nach dem Kampfe“, „Durch die Lappen“, „...“.

Das Originalgemälde und die übrigen Kröner'schen Werke (welche bereits in mehreren Städten des Loosvertriebsbezirks unter großem Beifall ausgestellt wurden), sind seiner Zeit in Rinteln zu Jedermanns Ansicht öffentlich ausgestellt, worauf hinzuweisen wir nicht unterlassen wollen.

Wir wünschen dem Thurmbauunternehmen umjomehr rüstigen Fortgang und allseitige Unterstützung in Sonderheit durch günstigen Absatz für die Loose als die Gewinnchancen Dank den vielen freiwilligen Gaben bei der Lotterie sehr günstige sind und die anzulaufenden Gewinne in reellster Weise unter Förderung von Industrie und Handel in dem Loosvertriebsbezirk erworben werden. — Jedes sechste Loos gewinnt. Die Lotterie besteht aus 40.000 Loosen à 1 M. Die Gewinne außer den Gemälden aus einem Silberservice im Werth von 1000 M., verschiedenen Silbergegenständen, aus gewerblichen und Gebrauchsgegenständen, Ackergeräthen etc. Außerdem sind die Loose selbst 12 verschiedene hübsche photographische Bildchen aus der Wesergegend. Wer nicht 12 Loose und somit 12 verschiedene Bilder auf einmal nehmen will, kann wählen zwischen folgenden Ansichten: Porta Westfalica, ruhender Klippe, Rinteln, Arensburg, Bielefelder Schloß, Pöschburg, Schaumburg, Klipp bei Hameln, Hohenstein bei Oldendorf, Stadthager Schloß, Bad Eilsen, Hameln und Varenholz.

Gegen Einwendung oder Nachnahme des Betrages werden die gewünschten Loose franko von der Apotheke zu Rinteln sofort zugefandt.

Das Komitee verfolgt das sehr richtige Prinzip, die ganze Gegend, nicht nur die spezielle Umgebung von Rinteln, den Freunden schöner Natur bekannt und zugänglich zu machen, und werden daher alle Naturfreunde gebeten, doch dies Unternehmen unterstützen zu wollen.

Bermischtes.

* Köln, 28. Mai. Der hiesige Männergesangsverein wird am 9. Juni in einer Stärke von über 80 Sängern seine Reise nach London antreten und dort während eines vierzehntägigen Aufenthalts zehn Konzerte veranstalten, und zwar acht Morgenkonzerte in St. James Hall und zwei Abendkonzerte, wahrscheinlich in Exeter Hall. Herr Henrik Westberg von hier und Herr Karl Maier vom hiesigen Stadttheater werden sich dem Verein anschließen; ebenso ist die Mitwirkung namhafter

Instrumental-Solisten für die Konzerte in Aussicht genommen. Das Programm der zum Vortrag gelangenden Chöre ist sehr reichhaltig und umfaßt das Beste und Schönste aus dem deutschen Liederschatz. Der Ertrag der Konzerte ist zur Bildung eines Baufonds für eine in Köln zu errichtende anglikanische Kirche bestimmt. Schon ist eine Anzahl ehrender und freundlicher Einladungen seitens deutscher und englischer Vereine und Gesellschaften in London an den Kölner Männergesangsverein ergangen, und es steht zu erwarten und zu hoffen, daß die Sängerschaft nicht nur in künstlerischer Beziehung von glücklichem Erfolge begleitet sein, sondern daß dieselbe auch den mitwirkenden Sängern einen angenehmen und genussreichen Aufenthalt in der englischen Hauptstadt bieten wird. Aus der Privatanklage unseres Kronprinzen ist dem Verein jetzt die nachstehende Antwort vom 22. d. M. geworden: „Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben aus der Eingabe vom 16. d. M. mit aufrichtiger Befriedigung von der Absicht des Vereins, eine Konzertreise nach England zu unternehmen, wie von dem wohlthätigen Zwecke, welchem dieselbe dienen soll, Kenntnis erhalten. Eingedenk der verdienten Anerkennung, welche dem Vereine bei früheren Gelegenheiten in England zu Theil geworden ist, sind Höchstselben überzeugt, daß es ihm auch diesmal gelingen werde, dem deutschen Liede Beifall und Ehre zu erringen, wie gleichzeitig das gute Werk, dem dieses Unternehmen gilt, in wirksamer Weise zu fördern.“

* Köln, 25. Mai. (Flüchtlinge erschossen.) Heute Mittag machten zwei Militärsträflinge, welche von der Arbeitsstelle zurückkehrten, in der Nähe der stehenden Brücke einen Selbstmordversuch. Als dieselben auf erfolgtes Anrufen nicht standen, gaben die Begleitungs-mannschaften Feuer und beide Flüchtlinge stürzten tot zu Boden.

* Die Tournüren der Damen, welche zuweilen zu einem wahren Gebirge anwachsen, werden mit den mannigfachen Mitteln hergestellt, um die nöthige Aufdehnung herbeizuführen. Daß man aber in der Wahl dieser Mittel und hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit sehr vorsichtig sein sollte, beweist folgender Vorfall. Vor einigen Tagen spazierte eine mit einer stolzen Tournüre ausgestattete Dame auf dem Trottoir des Blaubachs in Köln. Hinter sich schlepte sie — einen blauen Lappen, der zusehends wuchs, während jene Aufschauung mehr und mehr zusammenschrumpfte. Zwei Bänder zeigten sich und im Verlauf weniger Minuten entpuppte sich die Aufpolsterung als eine — große Küchenschürze, auf der sich aus allerlei Spuren von Saucen und Suppen ein ganz interessantes Bild zusammensetzte. Die Begleitung der lieben Jugend fehlte der Spaziergängerin natürlich nicht. Endlich löste ein Ruck die Schürze los. Manche der anwesenden Erwachsenen meinten, die Dame hätte besser gethan, die Schürze gemäß ihrer eigentlichen Bestimmung zu verwenden.

* Toaste in sechzehn Sprachen. Anlässlich des Professoren Jubiläums des an der Pester Universität wirkenden hervorragenden Sprachforschers Dr. Josef Budenz, eines geborenen Hessen, wurde vor einigen Tagen Abends in intimer Freundeskreise ein gemüthliches Abendessen veranstaltet, dessen interessantester Bestandteil wohl die Tischreden waren, die in nicht weniger als sechzehn Sprachen abgehalten wurden. Den Reigen derselben eröffnete ein Toast in ungarischer, deutscher und russischer Sprache. Die übrigen Toaste waren arabisch, rumänisch, lateinisch, serbisch, böhmisch, türkisch, schwedisch, spanisch, italienisch, französisch, finnisch und englisch: Sinniger konnte eine Autorität auf dem Gebiete der vergleichenden Sprachforschungen kaum gefeiert werden.

Hauswirthschaft.

* Wie aus dem Inseratentheil zu ersehen, tritt von jezt ab für die bereits allgemein sich einbürgernden Carne puranahrungsmittel in Folge des Inbetriebstretens größerer Anlagen in Buenos Aires eine ganz bedeutende Preisermäßigung ein. Anstatt, daß bislang eine 100 Gr.-Schachtel, aus der man ca. 12 Tassen einer ganz vorzüglichen Bouillon, wenn man sie nur richtig zu bereiten versteht, in 20—25 Minuten herstellen kann, 65 Pfg. kostet, ist der jetzige Preis einer solchen Schachtel nur 45 Pfg., — eine Tasse Bouillon kostet also nur ca. 3 1/2 Pfg. Nun ist das Fleischpulver das billigste Fleischnahrungsmittel, da es einen Eiweißgehalt von ca. 70% hat und das leichtverdauliche, denn es werden 95—97% davon verdaut. Die früher den Schachteln beigegepackten Gemüsepulverpackungen sind in Wegfall gebracht. Das Fleischpulver ist von vorzüglicher Qualität. Das beste Rindfleisch wird dazu verwendet und nach amtlicher Kontrolle verarbeitet. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, wird übrigens demnächst einer der ersten deutschen Thierärzte im Auftrag der Gesellschaft die Kontrolle über das Vieh und die Schlachtung in Buenos Aires übernehmen und dadurch alles Mißtrauen beseitigt sein, dem man dann und wann ungerechtfertigter Weise begegnet. Auf die Zubereitung kommt sehr viel an, wir verweisen daher auf das Carne pura-Kochbuch von Fräulein Ruz, welches 50 Pfg. kostet und nur in der hannoverschen Kochschule anprobirte Carne pura-Speisen (187 Rezepte) enthält. — Während der Hygiene-Ausstellung läßt die Carne pura-Gesellschaft in ihren Pavillon von ihren Nahrungsmitteln Speisen probenweise kochen und von 11—2 Uhr gratis dort vertheilen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

* 1) Ueber forstliche Verhältnisse Frankreichs, insbesondere die Leistungen der französischen Staatsforstverwaltung auf dem Gebiete der Waldhaltung. 2) Die forstlichen Verhältnisse Frankreichs. 3) Ueber Aufforstungen von Nadeln. 4) Ueber Wildbach- und Lawinen-Verhütung. Aufforstung von Gebirgshängen und Dammböschungen. Diese sämtlichen Schriften, von denen die beiden ersten bei Teubner in Wien, die dritte im

Selbstverlage des Verfassers, die vierte in der Hofbuchhandlung von Wilhelm Fried in Wien erschienen sind, haben den Professor Dr. Arthur Freiherrn v. Seidenborn, k. k. Regierungsrath und Leiter des forstlichen Versuchswesens in Wien, zum Verfasser und verdanken ihre Entstehung den Ueberschneidungen und Hochwassern, welche einzelne Kronlande Oesterreichs in demselben Grade heimgesucht haben, wie unlängst unsere Rheinlande. Sie empfehlen als Mittel ihrer Beseitigung und Verminderung die französische Gesetzgebung, welche auch von uns gelegentlich der Aufsätze über den Nothstand in der Eifel ihren Grundzügen nach schon besprochen und zur Nachachtung empfohlen worden ist, geben dann, auf die offiziellen Berichte gestützt, eine genaue und höchst interessante Uebersicht über die erzielten Erfolge und befaßt sich in eingehendster Weise mit der Art ihrer Anwendung und Uebersetzung auf unsere Verhältnisse unter Hinzufügung eigener Verbesserungsvorschläge. Selbstredend bewegen sie sich, zumal die letzte Abhandlung, vorzugsweise auf technischem Gebiete, ziehen überall, sowohl bei den baulichen Konstruktionen als bei den Anpflanzungen, die Vegetationsgrenze in Rechnung und unterwerfen insbesondere auch die Frage, in wie weit der Forstmann auf die Sicherheit und Rentabilität des Eisenbahnbetriebes einzuwirken vermag, einer tief eingehenden Erörterung. Damit ist ein ganz neuer Gesichtspunkt zu Tage getreten, der allein ausreichen dürfte, diese Arbeiten den Beamten wie den Forstbesitzern gleichmäßig zur Beachtung zu empfehlen.

Neueste Nachrichten.

* Erbach i. Rheingau, 29. Mai. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Marianne der Niederlande ist heute früh 5 3/4 Uhr gestorben.

* Staßfurt, 29. Mai. Diese Nacht fand hier eine furchtbare Erschütterung statt. Viele Gebäude erhielten Risse. Unsere Kirche ist schrecklich zertrümmert. Es herrscht eine große Aufregung. In Leopoldshall ist ein Portierhaus eingestürzt.

* Zürich, 28. Mai. Bei der gestrigen Volksabstimmung wurde mit großer Mehrheit die Aufhebung des Impfwanges und mit geringer Majorität die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

* Petersburg, 29. Mai. Nach den aus den Provinzen, selbst aus den entlegensten Grenzmarken des Reiches, eingegangenen telegraphischen Meldungen ist die Krönungsfeier an allen Orten mit großem Enthusiasmus begangen worden. Bei der gestern Abend hier stattgehabten Illumination fanden auf dem Newski-Prospekt unter dem Abfingen der Nationalhymne unausgesetzt patriotische Kundgebungen statt.

* Moskau, 29. Mai. An dem gestrigen Ball in der Granowitaja Palata nahmen gegen 2500 Personen Theil. Zu dem am Freitag bei dem deutschen Botschafter, Generalleutnant v. Schweinitz, stattfindenden Ballfest, welchem das Kaiserpaar und sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie beizuwohnen werden, sind über 700 Einladungen ergangen: an die fremden Fürstlichkeiten, das diplomatische Korps, die hohen Würdenträger, an die Generalität und die ersten Familien der Petersburger und Moskauer Gesellschaft, so wie an Vertreter der hiesigen deutschen Kolonie. Heute findet eine größere Abendgesellschaft bei dem Generalgouverneur von Moskau statt. — Der Kaiser hat dem Oberpolizeimeister von Moskau, General Roslow, seine besondere Anerkennung wegen der bei den Feierlichkeiten gewährten musterhaften Ordnung ausgesprochen.

Meteorologische Beobachtungen der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 29. Mai, Morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer	Thermometer	Wind und Wetter
Auerde	754	+12	SSW., mässig, wolkg.
Kopenhagen	767	+13	Still, wolkenlos.
Stockholm	765	+14	W., leicht, wolkenlos.
Haparanda	763	+9	N., mässig, wolkenlos.
Petersburg	—	—	—
Moskau	—	—	—
Hamburg	767	+15	SO., schwach, wolkenlos.
Memel	765	+11	NNW., schwach, wolkenlos.
Paris	765	+16	S., wolkenlos.
Münster	765	+13	NO., wolkenlos.
Karlsruhe	764	+18	NO., leicht, bedeckt.
Wiesbaden	765	+15	Still, wolkenlos.
München	766	+14	NO., Regen.
Chemnitz	766	+16	Still, wolkenlos.
Berlin	768	+15	O., schwach, wolkenlos.
Wien	766	+16	NO., wolkg.
Breslau	768	+14	SO., schwach, wolkenlos.

London: warm.

Die Wetterlage hat sich seit gestern im allgemeinen wenig verändert. Bei schwacher Luftbewegung ist über Centraleuropa das Wetter trocken, heiter, fast wolkenlos. Nur in der Alpengegend ist der Himmel bedeckt. Die Temperatur ist fast überall gestiegen und hat in Deutschland die normale meist überschritten.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Mai.	Stunde.	Barometer	Thermo- meter Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Wind- richtung u. Stärke
29.	8 u Abds.	27. 11,5	13,8	59	SW. (schwach).
30.	7 u Mrgs.	27. 11,5	13,6	66	
30.	1 „ Mrgs.	27. 11,5	18	64	

Allgemeiner Witterungscharakter:

30. wolkg.

Sonnen-Aufgang 3 U. 47 M., Untergang 8 U. 8 M. Mond-Aufgang 12³⁸ Mrgs., Untergang 12⁴⁶ Abds. Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Neues in Detmold.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bäckers und Kommerzianten Gerhard Ostermann zu Erder wird, da derselbe seine Zahlungsfähigkeit nachgewiesen und die Eröffnung des Konkurses über sein Vermögen beantragt hat, heute am 29. Mai 1883, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Referendar Piderit zu Hohenhausen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Juni 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 29. Juni 1883, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 29. Juni 1883, Vormittags 10 1/2 Uhr

vor dem u. terzeichneten Gerichte Termin abberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Juni 1883 Anzeige zu machen.

Hohenhausen, 29. Mai 1883.

Kürstl. Amtsgericht zu Hohenhausen.

geg. Kirchhof.

Der Gerichtsschreiber

K. Ortman.

Ein Haus

in einem frequenten Orte mit Amtsgericht, in bester Lage, worin Handlung und Wirtschaft betrieben worden, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich, seiner besonders günstigen Lage wegen, auch zum Betriebe einer Bäckerei.

Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. (143)

Prima

gehämmertes Sohlleder, alle Sorten Oberleder, Schäfte und Schuhmacher-Artikel empfiehlt

S. Sigas.

Ich beabsichtige

Sonnabend und Sonntag

ein

fettes Schwein

auszuschicken zu lassen,

wozu ergebenst einladet

Kohlrott.

A. Weller.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen ergebenst an

G. Mehrmann und Frau.

Volkhausen, 30. Mai 1883.

„Verspätet.“

Todesanzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater und Bruder, der Kaufmann

Carl Wolff,

im 52. Lebensjahre, welches wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen, um stille Theilnahme bittend.

Schömar, 26. Mai 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mietthgesuch.

Eine Familie sucht zum 1. Oktbr. eine herrschaftliche Wohnung, event. Haus von 7—10 Zimmern nebst Zubehör und Garten in Detmold. Off. mit Preisangabe sub C K. 4198 bef. Rudolf Mosse, Hannover.

Bimstein

in kleinen Stücken steht billig zu verkaufen in der

Meyerschen Hofbuchdruckerei

(Gebr. Akingenberg)

Detmold.

Pianos Sparsystem
Flügel 20 Mark monatl.
Harmoniums Abzahlung
Nur Prima-Fabrikate
Magazin vereinigter Berliner
Pianoforte-Fabriken
Berlin, Leipzigerstrasse 30.
Preisocourant gratis und franco.

Detmold. Suche einen

Bäckergehilfen.

L. Radclmann.

Wir suchen für unsere Stein-

druckerei einen

Lehrling.

Meyersche Hofbuchdruckerei

(Gebr. Akingenberg)

Detmold.

Zum 1. Oktober d. J. suche

ich eine

Mamsell,

die selbständig kochen kann; die-

selbe muß in einem größeren Gast-

hofe gelernt haben und die feine

Küche verstehen.

Gute Zeugnisse sind durchaus

erforderlich.

Lemgo.

C. Wülker,

Gasthofbesitzer.

Ein

junges Mädchen,

welches französisch lernen möchte,

findet sofort Aufnahme in einem

Pensionate in Genf für 70 frs.

monatlich, gegen die Verpflichtung

von wöchentlich 3—4 Unterrichts-

stunden in der deutschen Sprache

Meldungen befördert die Expe-

dition unter Chiff. A. Z. 142.

Mai 1883.

Carne pura-Aktien-Gesellschaft zu Bremen.

Su haben in Detmold bei Harry Doench, Apotheker.

Salomon & Oppenheimer, Bankgeschäft.

Detmold 30. Mai 1883.

Wechsel-Course	Brief	Geld	Geld-Course	Geld
Amsterdam	100 fl.	—	169,15	20 francs — St.
Antwerpen und Brüssel	100 fs.	—	80,85	Holl. 10 fl. St.
London	1 Lst.	—	20,44	„ Silber 1 fl.
Paris	100 fs.	—	81,—	Amerik. Bkn. 1 Dol.
Wien	100 fl.	—	170,25	Holländ. „ 1 fl.
New-York	1 Dol.	4,23	—	Oesterr. „ 1 fl.

Wir empfehlen uns zur Vermittelung aller ins Bankfach einschla-

genden Geschäfte insbesondere zum Diskontieren u. Inkasso von Wechseln,

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und sonstigen Effekten.

— Kontrolle der Verloosungen, Kündigungen etc. gratis, — sowie zur

Einlösung von Coupons, Anschaffung u. Begebung guter Hypotheken.

Wir sind Abgeber von Wechseln auf alle grossen Städte Europa's

und Amerikas, auch bewerkstelligen wir Auszahlungen dorthin.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vermögens-Ausweis Ende December 1882.

Vermögensbestand.	M	S	Verbindlichkeiten.	M	S
Baare Kasse und Guthaben bei der Reichsbank	158 100	28	Schäden-Reserve für die Todesfallbranche	235 468	06
Wechsel und Staatspapiere	389 640	14	Prämien-Reservefonds für die Todesfallbranche	27 662 544	04
Lombarddarlehne	12 000	—	Fonds d. Aussteuer-Versicherten	1 561 331	48
Mündelmässige Hypotheken	28 988 530	16	Fonds der Kautionsdarlehns-Empfänger	658 692	50
Kautionsdarlehne und Policen-vorschüsse	5 466 211	68	Amortisationsfonds für Hypotheken	215 903	88
Hausgrundstück und Mobiliar	1 096 598	38	Pensionsfonds d. Gesellschafts-beamten	69 213	78
Am 31. Decbr. 1882 fällige Beiträge	696 771	23	Dividenden-Reservefonds (Div. Verth. B.)	180 486	66
1883 zahlbar werdende Beitragsraten	805 023	22	Vorausbezahlte Prämie	6 967	47
Stückzinsen	514 533	74	Ueberschuss Ende 1882 (Sicherheitsfonds)	7 536 800	96
	38 127 408	83		38 127 408	83

Versicherungsbestand Ende 1882: 35 029 Personen versichert mit 188 491 800 M.

Einnahme an Versicherungsbeiträgen und Zinsen im Jahre 1882: 7 826 682 M 75 S.

Ausgabe für Todesfälle im Jahre 1882: 2 449 254 M 90 S.

seit Bestehen der Gesellschaft: 34 599 454 M.

Dividende im Durchschnitt der letzten 4 Jahre: 40 %,

für 1884: 41 % der ordentlichen Jahresbeiträge.

Weitere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter

in Detmold: E. Rhenius, Rentner, in Lemgo: Carl Plöger.

Anfrage!

Wann wird endlich die Fahrbrücke in der Benelenträse fertig gestellt und dem öffentlichen Verkehr übergeben? Wartet man vielleicht auf noch günstigeres Baubetter als wir es bisher gehabt?

Frühe

Kieler Büdlinge

à Stück 5 S

empfehlung

E. Steller.

Neue Schottische

Matjes-Heringe

empfehlung

E. Steller.

Flohm-Heringe

à Stück 3 S

bei

E. Steller.

Möblierte Wohnung auf so-

fort gesucht.

Gefl. Off. unter Z. Nr. 144

an die Expedition d. Blattes.

Carne pura.

In Folge der Inbetriebstellung der vergrößerten Fabrik-

anlage in Buenos Aires sind wir nunmehr in der Lage,

den Preis für das Patentfleischpulver und einige der

damit gemischten Nahrungsmittel

bedeutend zu ermässigen.

Die 100 Gr.-Schachtel Fleischpulver wird sich von nun

an im Einzelhandel anstatt wie bisher auf 65 Pf. auf nur

45 Pf. stellen, mithin 1 Tasse Fleischbrühe nur ca. 3 1/2

Pfennig kosten. Die Qualität des in der neuen Anlage

hergestellten Patentfleischpulvers ist nach übereinstimmendem

Urtheil aller, die es geprobt haben, sowohl hinsichtlich der

Reinheit und des Gehaltes, als auch des Geschmacks tadellos.

Bezüglich richtiger Zubereitung der Fleischbrühe aus

Carne pura verweisen wir auf das Mitte Mai bei Rein-

hold Kühn in Berlin erschienene „Carne pura-Kochbuch“

von Fräul. Kuz, Vorsteherin der hannoverschen Kochschule,

und auf die in unseren Pavillons auf der Hygiene-Aus-

stellung stattfindenden Probekochungen.

Mai 1883.

Carne pura-Aktien-Gesellschaft zu Bremen.

Su haben in Detmold bei Harry Doench, Apotheker.

Wasserdichte Wagendecken, unverstod-

präparirt, welche stets elastisch bleiben und weder kleben, noch

brechen; Fabrication nach neuester Methode, unter Garantie der

Daue haltigkeit. — Muster und Kostenanschläge gratis und franko.

J. Landauer, Leipzig.

Sippische Eisenbahn- und Postverbindungen

vom 1. Juni ab.

Detmold-Herford.

Detmold 5. 0 . 8.45 12.15 1.38 3. 0 7.46

Lage 5.19 8.59 12.29 1.51 3.14 8. 2

Salzungen 5.43 9.15 12.45 2. 6 3.30 8.20

Herford 5.55 9.25 12.55 2.15 3.40 8.30

Herford-Detmold.

Herford 7. 5 10.23 1.23 2.42 4.10 9.20

Salzungen 7.20 10.36 1.35 2.56 4.23 9.43

Lage 7.40 10.56 1.52 3.13 4.41 10.12

Detmold 7.54 11.10 2. 5 3.27 4.55 10.30

Postsendungen jeder Art werden von Detmold befördert mit den Post-

zügen 8.45 B., 12.15 N., 7.46 A., Briefe außerdem mit den Zügen 5 B. und

3.0 N. Briefe sind bei dem Postamte in Detmold mindestens 30 Minuten

vor Abgang der betr. Züge einzuliefern.

Mit den Postzügen 8.45 B., 12.15 N., 7.46 A. werden auch die

Briefe befördert, welche 5 Minuten vor Abgang derselben in dem Bahnhof-

Postbriefkasten vorgefunden werden.

Postverbindungen:

Abgang von Detmold

6.40 Vorm. nach Horn, (Anschluß nach Pader-

born), Bergheim

9. 0 „ Lemgo (über Brake)

11.20 „ Horn, (von Paderborn), Vin-

sebeck, Bergheim

3.15 Nachm. Weinberg

3.55 „ Horn, (Blomberg), Bergheim

10. 0 Abds. „ Lemgo, Hohenhausen, Hinteln

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage

Abgang von Lemgo

Abgang von Horn

Abgang von Detmold

Abgang von Lage